



Wir vom DRK

„Helfen, ohne zu fragen wem!“

Henry Dunant (1828–1910), Gründer des Roten Kreuzes

Drohnggruppe

Hilfe bei Suche nach Vermissten,
Rehkitzrettung
und Brandbekämpfung

Präsidium

Was macht eigentlich das
Celler DRK-Präsidium?

Portrait

JRK-Kreisleitung:
„Wir sind nicht das Småland des
Roten Kreuzes“

Pflege

Eine Auszeit für Pflegende –
Angebot von Verhinderungs-
pflege nutzen

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

die Welt um uns herum verändert sich rasant. Unserer Gesellschaft ist insbesondere vor dem Hintergrund der weltpolitischen Entwicklungen bewusst geworden, wie wichtig die Hilfsorganisationen sind, und dass die damit verbundenen Herausforderungen ohne ehrenamtliches Engagement nicht zu bewältigen wären. Wir als Rotes Kreuz nehmen mit unseren hauptamtlichen und ehrenamtlichen Arbeitsfeldern wie dem Rettungs- und Sanitätsdienst, der Blutspende, der Schulbegleitung, dem Pflegebereich sowie der Trägerschaft von Kindertageseinrichtungen wichtige karitative und soziale Aufgaben wahr.

Die Neuausrichtung der Arbeitswelt betrifft auch uns, der Einsatz von Künstlicher Intelligenz ist nur ein aktuelles Beispiel – keineswegs langsam und unauffällig hält sie Einzug in unseren Alltag, sondern rasend schnell und sichtbar. Wir verschließen uns nicht vor technischen Neuerungen, wir nehmen sie an, nutzen sie, schauen allerdings sehr genau hin, wo sie sich nachteilig auswirken können. Augenmaß, aber auch der Abbau von Ängsten und Bedenken vor technischen Innovationen sind gefragt.

Die neue Rolle des Katastrophenschutz- und Bevölkerungsschutzes ist ein



weiterer Indikator für einen Wandel. Wir alle müssen lernen, mit der Gefahr von extremen Wetterereignissen und anderen Bedrohungsszenarien umzugehen. Das DRK passt sein Leistungsspektrum den neuen Gegebenheiten stetig an, nicht immer werden die Ergebnisse direkt sichtbar, manche Prozesse dauern, aber in unseren Reihen tut sich etwas. Bestes Beispiel ist die Projektidee der „K-Leuchttürme“, die unabhängig voneinander im Ortsverein (OV) Wathlingen und in einer Kooperation zwischen den Ortsvereinen Oldau-Ovelgönne-Hambühren, Winsen sowie Wietze entwickelt wurde. Wichtig ist hier das Zusammenspiel mit den Gemeinden. In dieser Ausgabe stellen wir das Konzept nur als Kurzmeldung vor. Sobald das

Projekt ausgereift und in den Katastrophenschutz-Plänen der Gemeinden verankert ist, erfahren Sie mehr.

Einen Schwerpunkt legen wir in dieser fünften Ausgabe unserer Zeitung „Wir vom DRK“ auf das Präsidium, wir möchten Ihnen vorstellen, worin seine Funktion besteht und wer mitarbeitet.

Ich hoffe, die Inhalte auf den folgenden Seiten informieren Sie über die vielfältige Arbeit und das ehrenamtliche Engagement des Deutschen Roten Kreuzes in Stadt und Landkreis Celle.

Herzlich grüßt
Ulrich Kaiser
Präsident des DRK-Kreisverbandes
Celle

DRK-Kleiderkammer bittet um Verständnis für neue Regeln

Neue Bedingungen erfordern, die Regeln für Spender anzupassen

CELLE. Vorfahren, Altkleidersack abgeben und tschüss. So leicht konnte man bis vor einigen Monaten seine daheim aussortierten Textilien bei der Kleiderkammer des DRK-Ortsvereins (OV) in Celle loswerden und gleichzeitig durch die Spende etwas Gutes tun. Wer außerhalb der Öffnungszeiten kam, nutzte die DRK-Container auf dem Gelände.

Diese haben die Verantwortlichen des Ortsvereins bereits im November 2024 verschlossen, mittlerweile sind sie abgebaut.

Es hat sich etwas verändert auf dem Alttextilmarkt, und die Auswirkungen zeigen sich seit geraumer Zeit im Straßenbild

durch völlig überfüllte Container und werden erfahrbar für die Spender an DRK-Kleiderkammern durch neue Abgaberegeln: „Wer bei uns etwas anliefern möchte, muss etwas Zeit mitbringen, seit Juni dieses Jahres sortieren wir vor. Was nicht für die Weitergabe an Kunden verwertbar ist, muss leider wieder mitgenommen werden“, berichtet die Leiterin der Kleiderkammer des größten Ortsvereins in Stadt und Landkreis Celle, Larisa Hellmich. Es gibt keine Zusammenarbeit mehr mit einer Recycling-Firma, die die nicht mehr tragbare Ware abholte und unterschiedlichen Verwendungen zuführte. Das Geschäftsmodell hat sich überlebt, die Unternehmen der Branche finden keine Abnehmer mehr. Die Gründe dafür sind vielfältig. Die Menge an aussortierten Textilien hat in den vergangenen Jahren in Deutschland stark zugenommen, im Zeitraum 2013 bis 2023 war laut Statistischem Bundesamt ein Anstieg von 70 Prozent zu verzeichnen. Die Qualität der Produkte ist in der Folge des Fast-Fashion-Trends so schlecht, dass ein Recycling nur sehr eingeschränkt möglich ist. Etliche Gewerbetreibende, die mit der Weiterverwertung ihr Geld verdienten, haben sich zurückgezogen, so auch die langjährige Abnehmerfirma der Celler DRK-Kleiderkammer.

„Wir wären also gezwungen, die unbrauchbare Ware kostenpflichtig beim Zweckverband Abfallwirtschaft in Altencelle abzugeben“, erläutert die Geschäftsstellenleiterin des OV Celle Inga Twelkemeyer. Für Privatpersonen ist die Abgabe dort unentgeltlich.



Deutsches Rotes Kreuz

Kursangebote:

- Gymnastik
- Tanzen
- Yoga
- Wassergymnastik
- Gedächtnistraining
- Smartphone-Kurse

Infos und Kontakt:
 DRK-Ortsverein Celle e.V.
 Fundumstraße 1, 29221 Celle
 Tel. 05141 3747710
 www.ov-celle.drk.de

Fit bleiben, Neues lernen, Spaß haben!

„Bei uns geht es jedoch um größere Mengen. Uns erreichen Anlieferungen, die z.B. aus Haushaltsauflösungen stammen und einen entsprechenden Umfang aufweisen. Das sind Größenordnungen, die wir unter den zurzeit gegebenen Umständen nicht bewältigen können“, berichtet Larisa Hellmich.

Sie und das Team der Kleiderkammer bitten daher, ein wenig Geduld mitzubringen bzw. schon zu Hause eine Vorauswahl zu treffen, und nur Ware, die noch tragbar ist, in kleinen hausüblichen Mengen anzuliefern. Für diese ist das DRK-Team nach wie vor dankbar, denn die Nachfrage nach Secondhand-Kleidung ist in der Gesellschaft nach wie vor groß. „Keineswegs wird nur Markenkleidung bei uns an-

genommen“, betont Inga Twelkemeyer. Die Preise bewegen sich zwischen einem und vier Euro. Verschlossene, kaputte oder stark verschmutzte Ware darf in den Restmüll, dieses lässt die neue, seit dem 1.1.2025 in Kraft getretene EU-Verordnung zur Getrennsammlung von Alttextilien zu.

Das Team der DRK-Kleiderkammer freut sich auf Ihren Besuch und dankt für Ihr Verständnis.



Eine Auszeit für Pflegende

Angebot von „Verhinderungspflege“ nutzen

HERMANNSBURG. Zuhause, im gewohnten Umfeld, von vertrauten Menschen gepflegt werden, das ist der Wunsch vieler, wenn eine Beeinträchtigung des gesundheitlichen Zustands eingetreten ist.

Die Erfahrung zeigt jedoch – der tägliche Einsatz zehrt an den Kräften, stellt im Laufe der Zeit eine große Belastung dar. Eine Auszeit für die Pflegenden kann helfen, doch eine

wirkliche Entspannung tritt nur ein, wenn der oder die zu betreuende Angehörige, Freund oder Nachbar in guten Händen ist.

Die ambulant betreute Wohngemeinschaft in der DRK-Seniorenresidenz „Quartier Timm Willem“ in Hermannsburg hat derzeit Plätze für diesen Zweck frei. „Bei uns sind die Menschen 24 Stunden gut versorgt“, sagt Fachbereichsleiterin

Anke Brockmann und fügt hinzu: „Wer Geselligkeit mag, ist bei uns gut aufgehoben.“ Grundsätzlich kann die Verhinderungspflege in der Häuslichkeit, vollstationären Pflegeeinrichtungen oder ambulant betreuten Wohngemeinschaften wie der DRK-Seniorenresidenz erbracht werden. Gerade habe ein Mann seine Ehefrau im Rahmen der Verhinderungspflege in der Seniorenresidenz angemeldet, weil er selbst operiert wird, führt Anke Brockmann ein Beispiel an. Die Gründe, Verhinderungspflege in Anspruch zu nehmen, können vielfältig sein.

Generell gilt: Laut Gesetz haben Pflegebedürftige das Recht



auf Leistungen, die ihre pflegenden Angehörigen entlasten. Eine dieser Leistungen ist die Verhinderungspflege, die so bezeichnet wird, weil sie die pflegenden Angehörigen entlastet bei einer durch Krankheit, Urlaub, Termine oder andere Gründe bedingten Verhinderung. Das Pflegegeld wird während der Abwesenheit sogar zur Hälfte weitergezahlt. Folgende Voraussetzungen müssen erfüllt sein:

- Einstufung in Pflegegrad zwei bis fünf (bei Pflegegrad eins besteht kein Anspruch)
- Als pflegende Person gelten Angehörige, Freunde oder Nachbarn, die einen pflegebedürftigen Menschen betreuen.

Wer sich informieren möchte über die Verhinderungspflege in der ambulant betreuten Wohngemeinschaft in der DRK-Seniorenresidenz Hermannsburg, wendet sich an:

Das Team des

DRK-Quartiers „Timm-Willem“
Timm-Willem-Weg 8
29320 Hermannsburg
Tel.: 05052-911 70
E-Mail: seniorenresidenz@drkcelle.de

Erkunden, helfen und retten mit der Drohne

DRK-Drohngengruppe formiert sich neu

CELLE. Sie sind so klein und unscheinbar, dass sie sich fotografisch schwer einfangen lassen. Doch ihr Erscheinungsbild trügt, das von der DRK-Drohngengruppe verwendete Modell DJI Mavic 2 Enterprise Advance ist ein echter Alleskönner. „Und das, obwohl es schon ein paar Jahre auf dem Buckel hat. Es gibt bereits zwei Nachfolgemodelle“, erzählt Elias Scheller. Gemeinsam mit Lisa Vieregge steht er der in diesem Jahr neu formierten, 20 Mitglieder starken Drohngengruppe des DRK-Kreisverbandes Celle vor. Die Gesamtleitung hat Jens Furchtmann inne.

Innerhalb der vergangenen zehn Jahre hat sich im Bereich der ferngesteuerten Luftfahrzeuge eine enorme technische Entwicklung vollzogen. Das genutzte Fluggerät verfügt über eine Wärmebildkamera zum Aufspüren hilfebedürftiger Personen und Tiere sowie Glutnestern.

Ein Such-Scheinwerfer ist in der Lage, große Flächen zu erhellen, wenn es um die Suche von vermissten Personen in der Nacht oder das Ausleuchten von dynamischen Einsatzstellen geht, während die installierten Lautsprecher Durchsagen ermöglichen, wenn z.B. Evakuierungen nötig sind oder Personen in Notlagen angesprochen werden müssen. Die Drohne fliegt 120 Meter hoch und kann praktisch unbegrenzt in der Luft bleiben. „Ein gutes Akkumanagement macht es möglich. Während wir einen Akku benutzen, laden wir die anderen schon wieder vollständig auf“, erläutert Elias.

„Unsere letzten fünf Einsätze waren für die Polizei, es handelte sich um die Suche nach vermissten Personen“, berichtet Lisa Vieregge. Rückt die DRK-Drohngengruppe aus, ist dieses grundsätzlich kostenlos. „Wir haben

uns zum Ziel gesetzt, für alle Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben als Expertise für Aufklärungen aus der Luft bereit zu stehen“, berichtet das Duo.

Im Falle eines Einsatzes sind die Aufgaben klar verteilt, erkennbar auch an den Westen, die Elias bereithält und beim Nachstellen eines Szenarios ausgibt: Der Pilot ist für die Steuerung der Drohne und die Kamerasteuerung verantwortlich, ein Beobachter soll die Drohne in der Luft stetig im Auge behalten, ein weiterer verfolgt das Geschehen am Monitor, der zur festen Ausstattung des „Drohnen-Fahrzeuges“ gehört.

Ein Truppführer bzw. eine Truppführerin ist für die Gesamtübersicht zuständig. Der Umgang mit Drohnen folgt klaren Regeln, eine Registrierung beim Luftfahrtbundesamt ist Pflicht.

Kommt es zu einem Einsatz, ist eine Anmeldung bei der Flugsicherung in Wietzenbruch oder Hannover erforderlich. Außerhalb von Einsätzen ist das Überfliegen von Menschenansammlungen untersagt. Im Einsatz kann es hingegen vorkommen, dass Privatpersonen, Privatgrundstücke und Menschenansammlungen überflogen werden müssen.

Und worin besteht für die Mitglieder der Drohnengruppe, die sich einmal im Monat sonntags im Katastrophenschutz-Zentrum des DRK-Kreisverbandes in Westercelle treffen, der Reiz, sich zu engagieren? „Spaß an der Technik, ich

habe privat auch eine Drohne“, antwortet Elias, während Lisa einen Aspekt in den Vordergrund rückt, der für die gesamte Gruppe gilt: „Man kann etwas Gutes tun, z.B. Menschen wohlbehalten nach Hause zurückbringen.“

Mitmachen kann jeder und jede, die Mitgliedschaft in einem der 19 DRK-Ortsvereine ist keine Voraussetzung. Hat man sich entschieden, der Gruppe beizutreten, ist man automatisch Mitglied der Bereitschaft des DRK-Kreisverbandes Celle.

Wer Interesse hat, meldet sich per Mail an: drohne@drkcelle.de



 **Tyron Trant, Manuel Schneider, Elias Scheller, Rebecca Wiechmann, Lisa Vieregge, Daniela Vieregge**

Gastbeitrag der Kreisleitung des Jugendrotkreuzes im Kreisverband Celle

100 Jahre Deutsches Jugendrotkreuz

Wir feiern ein ganz besonderes Jubiläum

CELLE. In diesem Jahr feiert das Deutsche Jugendrotkreuz (JRK) seinen 100. Geburtstag – ein ganz besonderes Jubiläum für eine Bewegung, die seit einem Jahrhundert junge Menschen begeistert, verbindet und zum Mitgestalten motiviert.

Seit seiner Gründung engagieren sich im Jugendrotkreuz Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 6 bis 27 Jahren. Ob Erste Hilfe, humanitäre Bildung, Umweltaktionen, Kampagnenarbeit oder internationale Begegnungen – das JRK bietet Raum für vielfältige Projekte und jede Menge Engagement. Hier lernen junge Menschen, Verantwortung zu übernehmen, sich für andere einzusetzen und dabei jede Menge Spaß zu haben.

Mitte Mai haben wir im Kreisverband unser eigenes Geburtstagsfest gefeiert – und das mit allem, was dazu gehört: Es gab verschiedene kreative Bastel-Workshops, einen spannenden Escape Room und natürlich eine große Geburtstagsparty, die den 100. Geburtstag des Jugendrotkreuzes gebührend gefeiert hat. Ein Tag voller

Gemeinschaft, Teamgeist und ganz viel Freude – so, wie das Jugendrotkreuz eben ist. Das JRK ist viel mehr als nur ein Jugendverband – es ist eine starke Gemeinschaft, die zeigt, wie wichtig Mitmenschlichkeit, Zusammenhalt und freiwilliges Engagement schon in jungen Jahren sind. Gerade in der heutigen Zeit ist es bedeutsam, dass junge Menschen sich einbringen und mitgestalten. Und genau das tut das Jugendrotkreuz – seit 100 Jahren und mit voller Kraft in die Zukunft. Herzlichen Glückwunsch, liebes JRK – auf die nächsten 100 Jahre!



 **Die Symbolik des Logos spiegelt den Menschen im Mittelpunkt, die Zugehörigkeit zu Deutschland (drei Figuren in Schwarz, Rot, Gold auf dem türkisfarbenen Erdball) sowie durch die Weltkugel und die Meridiane Weltoffenheit und das Weltumspannende wider**



Unsichtbar, aber mächtig

Was macht eigentlich das Celler DRK-Präsidium?

CELLE. Den Präsidenten sieht man häufig, er ist der oberste Repräsentant des DRK-Kreisverbandes, so schreibt es die Satzung vor. Auch der Vorstand erscheint regelmäßig in der Öffentlichkeit. Aber wie verhält es sich eigentlich mit dem Präsidium? Nur einmal im Jahr, bei der Kreisverbandsversammlung, wird es sichtbar und auch darüber hinaus ist seine Arbeit öffentlich kein Thema.

Dem höchsten Gremium innerhalb der Celler Kreisverbandshierarchie gehören an: Präsident Ulrich Kaiser, Vizepräsidentin Helga Farr, Schatzmeister Günter Berg, Justiziarin Julia Appel, Kreisverbandsarzt Benjamin Scott, Kreiskonventionsbeauftragter Christoph Engelen, Kreisbereitschaftsleiter Jörg Brandes, Leon Maahs als Vertreter des Jugendrotkreuzes, der Beauftragte für den Katastrophenschutz Eike Klingberg sowie die Beisitzer Lothar Pietzel, Jörn Schepelmann und Birgit Alms-Stephan. Das Präsidium wirkt im Hintergrund, ist einflussreich und trägt Verantwortung.

KLARE AUFGABENSTELLUNG

„Unsere Aufgaben sind klar umrissen“, erläutert Schatzmeister Günter Berg, „wir koordinieren und unterstützen den Vorstand. Darüber hinaus haben wir eine Aufsichtsfunktion, ein großer Punkt ist hier die Wirtschaftlichkeit.“ Diese nimmt angesichts des in den vergangenen Jahren stark gewachsenen Kreisverbandes an Bedeutung zu. „Wir tummeln uns auf Geschäftsfeldern, die sensibel sind, z.B. ambulante und teilstationäre Pflege, Kinderbetreuung, Rettungsdienst. Und man bewegt sich immer in Konkurrenz“, erklärt Präsident Ulrich Kaiser, und der Schatzmeister ergänzt: „Wir übernehmen Aufgaben für Gemeinden und Private und sind daher auch abhängig von öffentlichen Gegenleistungen.“ Der geschäftsführende und hauptamtlich tätige Vorstand, bestehend aus Ketija Talberga und Wilhelm Köhler, ist

für das operative Geschäft zuständig.

Das Präsidium arbeitet ehrenamtlich. „Ich wurde im Jahr 2018 zum Präsidenten gewählt. Seitdem ist der Kreisverband von 450 auf nahezu 800 Mitarbeiter angewachsen - auch aufgrund der vielen gesellschaftlichen Veränderungen, die die Arbeit des Roten Kreuzes abbildet.“

Das Präsidium, dessen Zusam-



„Wir bewegen uns als Präsidium in einem komplexen Spannungsfeld aus Haupt- und Ehrenamt.“

Ulrich Kaiser, Präsident



**Obere Reihe von links: Julia Appel, Birgit Alms-Stephan, Lothar Pietzel, Klaus-Werner Bunke
Mittlere Reihe von links: Jörg Brandes, Eike Klingberg, Christoph Engelen
Vordere Reihe: Helga Farr, Ulrich Kaiser, Günter Berg**

mensetzung einen Großteil des Aufgabenspektrums widerspiegelt, befindet sich im stetigen Austausch mit dem Vorstand, wird durch Sachstandsberichte informiert. „Ein wesentlicher Teil sind die Wirtschaftspläne, auf deren Basis wird entschieden, wie die Aufgaben wahrgenommen werden“, berichtet Ulrich Kaiser.

Die alle zwei Monate stattfindenden Präsidiumssitzungen und jährlichen Klausurtagungen reichen für eine umfassende Einsicht und die Entwicklung von Zielen und Strategien nicht aus. „Wir haben einen vierköpfigen „Arbeitskreis Präsidium-Vorstand“ gebildet, der sich zusammensetzt aus dem Vorstand, dem Schatzmeister und dem Präsidenten. Wir treffen uns alle vier Wochen“.

Fürs operative Geschäft sind wir nicht zuständig, aber auf die Struktur nehmen wir Einfluss, wenn es gefordert ist“, erklärt Günter Berg. „Wir stellen die Frage, ob die Strukturen noch pas-

sen. Es sind ja etliche Felder, der Fahrdienst ist nur ein Beispiel, dazugekommen, manche haben wir ausgelagert in eigene gemeinnützige Gesellschaften.“

SPANNUNGSFELD HAUPTAMT/EHRENAMT

„Die Ortsvereine bilden das Fundament, die ehrenamtliche Struktur ist das Hauptgerüst“, erläutert Ulrich Kaiser. „Daher bewegen wir uns als Präsidium in einem komplexen Spannungsfeld aus Haupt- und Ehrenamt. Wir müssen die Balance finden zwischen dem Unternehmen mit nahezu 800 Mitarbeitenden einerseits, was eine große soziale und wirtschaftliche Verantwortung bedeutet, und den Vereinen andererseits.“ Auch ihnen gegenüber ist das Präsidium weisungsbefugt und nimmt eine Aufsichtsfunktion



 **Vizepräsidentin Helga Farr**

ein, indem es darüber wacht, dass die Grundsätze des Roten Kreuzes in den Ortsvereinen einheitlich gewahrt und die Aufgaben im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel durchgeführt werden. So schreibt es die Satzung vor. „Wir sind nicht ganz zahnlos“, sagt der Präsident. In der praktischen Umsetzung sei das Miteinander von großem Respekt geprägt. „Der Verband hat seinen Ursprung doch im Ehrenamt“, betont Ulrich Kaiser.

Leon Maahs ist mit 23 Jahren das jüngste Mitglied im Präsidium, bereits seit sechs Jahren ist er dabei. Wie blickt er auf das Gremium? „Das ist eine Plattform der Begegnung und Vernetzung. Da kann man viel bewegen für das Jugendrotkreuz und Einfluss auf die Gesamtarbeit des Kreisverbandes nehmen. Hier zeigt sich, wie das Jugendrotkreuz über seine eigenen Grenzen hinaus Verantwortung übernimmt“, berichtet Leon Maahs und sagt abschließend: „Im Präsidium geht es sehr lebendig zu.“



„Wir haben eine Aufsichtsfunktion. Ein großer Punkt ist hier die Wirtschaftlichkeit.“

Günter Berg, Schatzmeister

Impressum

Herausgeber:

DRK-Kreisverband Celle e.V.
77er Straße 45 A
29221 Celle
Telefon: 05141-90320
www.drkcelle.de

Redaktion:

Anke Schlicht, Sabine Rohr, Holger Busse

Fotos:

Anke Schlicht, Sabine Rohr, Landkreis Celle, JRK Celle, Werbehäuser im Kreise

Verantwortlich:

Wilhelm Köhler, Ketija Talberga

Gestaltung/Druck:

LINUS WITTICH Medien KG
Waberner Str. 18, 34560 Fritzlar

Niederlassung Winsen

Am Amtshof 4, 29308 Winsen (Aller)
Auflage: 71.000
November 2025

Spendenkonto:

DRK-Kreisverband Celle e.V.
IBAN: DE31 2695 1311 0000 2889 77
BIC: NOLADE21GFW

„Wir sind nicht das Småland des Roten Kreuzes“

Die Kreisleitung des Jugendrotkreuzes Celle im Portrait

CELLE. Eine mit Bezug auf die Schauplätze der Kinderbücher von Astrid Lindgren getroffene Aussage von Leon Maahs und Sam Fischer: „Wir sind nicht das Småland des Roten Kreuzes“, lässt aufhorchen, denn die beiden Kreisleiter des Jugendrotkreuzes (JRK) Celle sind zu charakterisieren durch eine sehr positive, optimistische und von hoher Motivation getragenen Haltung.

Sie sind beide 23 Jahre alt und stehen gemeinsam mit der 30-jährigen Sandra Kersten seit dem Jahr 2019 bzw. 2022 an der Spitze der lokalen Ausgabe des eigenständigen Jugendverbandes des Deutschen Roten Kreuzes (DRK). In diesem Jahr feiert er sein 100-jähriges Bestehen. Bei ihnen laufen die Fäden zusammen, sofern die 19 DRK-Ortsvereine in Stadt und Landkreis Celle über ein eigenes JRK verfügen, was in vier Fällen zutrifft.

Der Arbeitsumfang für die ehrenamtliche Tätigkeit ist von den Jahreszeiten abhängig, im Frühjahr und Sommer können es schon mal bis zu 20 Wochenstunden sein, die das Trio aufwendet. „Die Kinder sind so dankbar“, berichtet Sam, „das ist Motivation genug“.

Leon spricht von qualitativvoller Jugendarbeit, die geleistet werde. Neben den wöchentlichen Gruppenstunden, in denen die Kinder und Jugendlichen je nach Altersstufe spielerisch oder mit größerer Ernsthaftigkeit an Natur- und Umweltthemen sowie z.B. an Erste Hilfe und das Verhalten in Notsituationen herangeführt werden, stehen Zeltlager, internationale Jugendbegegnungen, Freizeiten im Haus des Jugendrotkreuzes in Einbeck sowie Besuche bei anderen Hilfsorganisationen oder Feuerwehren auf der Agenda.



📷 von links: Sam Fischer, Sandra Kersten, Leon Maahs

EIN BUNTER HAUFEN

Mit welchen Eigenschaften würde das Duo (Sandra nimmt am Gespräch nicht teil, sie stellt sich nicht erneut zur Wahl im kommenden Jahr, scheidet aus beruflichen Gründen aus) das JRK beschreiben? „Vielfältig, offen, sehr gesellschaftsnah, engagiert sowieso“. „Wir sind ein bunter Haufen, unsere Mitglieder kommen aus unterschiedlichen Nationen, bringen vielfältige kulturelle Hintergründe mit, manche haben ein Handicap, andere nicht“, erläutert Leon. Die Grundsätze des Roten Kreuzes, allen voran Menschlichkeit, machen nicht an Grenzen Halt, sie bilden das Rückgrat der Jugendarbeit. „Wir tragen dazu bei, dass Menschlichkeit generiert wird“, betont Leon und stellt klar: „Wir sind ein eigenständiger Kinder- und Jugendverband und gleichzeitig eine wichtige Anlaufstelle

für Nachwuchsförderung.“ Dem bisweilen kolportierten Image, das JRK sei nicht mehr als ein „Kinderbespaßungsverein“, tritt er vehement entgegen: „Wir sind nicht das Smaland des Roten Kreuzes. Es geht um weitaus mehr, nämlich um Persönlichkeitsbildung, Stärkung des Selbstbewusstseins, den gesellschaftlichen Umgang miteinander und Themen wie Natur und Umwelt.“ Ein Profil, das herausfordert und den Ehrenamtlern viel abverlangt. Was treibt Leon und Sam an?

HIER KANN ICH KREATIV SEIN

Für Leon stellt die Arbeit im Roten Kreuz so etwas wie eine Selbstverständlichkeit dar, er ist hineingewachsen, beide Eltern sind Rotkreuzler, seit seinem fünften Lebensjahr ist er bereits Mitglied.

Als Notfallsanitäter ist er mittlerweile auch hauptberuflich der weltweit größten Hilfsorganisation verbunden. Bei Sam verhält es sich anders: Er wollte eigentlich Lehrer werden, entschied sich dann aber für ein Studium im öffentlichen Dienst und ist aktuell in der Finanzbuchhaltung eines Rathauses in der Region Hannover tätig. Die Arbeit im Jugendrotkreuz bildet ein Gegengewicht und bietet die Chance, Neu-

land zu entdecken und in Bereichen dazuzulernen, die weit entfernt sind vom beruflichen Alltag: „Hier kann ich kreativ sein“, sagt er, „und der Umgang mit Kindern macht mir einfach Spaß.“

Er wünscht sich, dass „das, was wir hier machen, mehr gesehen wird. Manche Leute denken, wir sind Erzieher und kriegen Geld dafür. Die wissen gar nicht, dass das eine freiwillige Tätig-

keit ohne Entgelt ist.“ Um die Wirkung nach außen zu erhöhen, planen sie gemeinsam mit dem hauptamtlichen Ehrenamtskoordinator Holger Busse eine Kampagne. Diese fußt unabhängig von allen Mängeln, die es bei der Arbeit im Jugendrotkreuz noch zu beheben gibt, auf einer Erkenntnis, die Sam und Leon im Zuge ihres Engagements gewonnen haben und die Leon formuliert: „Die Leute haben richtig Bock auf Helfen“.

„Mein DRK-Ortsverein“

„Corona war Segen und Fluch zugleich“

HAMBÜHREN. Es ist mehr als ein Stand, eher eine Station, die anlässlich des Bürgerfestes vor einigen Wochen auf dem neuen Hölty-Gelände in Hambühren mit Hüpfburg und Erster Hilfe in spielerischer Form nicht nur für Infotainment sorgt, sondern Gästen, bei denen sich gesundheitliche Probleme eingestellt haben, auch als Rettungsanker dient. Der Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Oldau-Ovelgönne-Hambühren, Lothar Pietzel, verschließt in Fällen von Hilfebedürftigkeit das geräumige Zelt von außen. „Da muss keiner zuschauen“, sagt er. Der Schatzmeister Maik Treptow ist wie viele Mitglieder des rund 400 Mitglieder starken Vereins im Sanitätsdienst versiert, er übernimmt die Versorgung einer Patientin. Sie ist in guten Händen, die Rotkreuzmitarbeiter sind Profis, sie vermitteln Sicherheit, schnell ist die Besucherin des Festes wieder auf den Beinen.

Sanitätsdienste sind nur ein Baustein im Portfolio des im Jahr 1963 gegründeten Vereins. „Wir gehören zum Erscheinungsbild des Ortes und sind Ansprechpartner, wenn es um Hilfe und Unterstützung geht“, berichtet der Vorsitzende, „wir sind z.B. stolz, dass wir einen Seniorenkreis haben. Jeden dritten Dienstag im Monat treffen sich ganz zwanglos rund 20 Leute zum Kaffeetrinken oder auch mal zum Grillen.“ Eine Mitgliedschaft ist keine Bedingung, diejenigen, die nicht mehr so mobil sind, werden abgeholt. In unregelmäßigen Abständen gibt es Vorträge zu unterschiedlichen Themen.

Herzstück der Vereinsarbeit sind die Blutspende-Termine, die sieben bis achtmal im Jahr stattfinden. Die Mitglieder organisieren und verköstigen die 100 bis 120 Spender. Auch durch Altpapiersammlungen zeigt der OV Oldau-Ovelgönne-Hambühren Gesicht. Aktuell wird gemeinsam mit den Ortsvereinen Winsen und Wietze an einem Projekt mit dem Arbeitstitel „K-Leuchtturm“ gearbeitet, das im Katastrophenfall niederschwellige Hilfe bieten soll.



Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt

**Mitarbeiter (m/w/d)
für den Hausnotruf**

auf Minijob Basis

**Zukunftsjob Hausnotruf.
Für Sicherheit sorgen.**

„Was mich daran reizt, mich ausgerechnet in Notsituationen zu engagieren? Vor allem dieses gute Gefühl: Wenn ich mal den Notrufknopf drücken müsste, hätte ich auch gern jemanden wie mich, der sich kümmert.“



Sie haben Spaß am Umgang mit (älteren) Menschen, eine gültige Fahrerlaubnis und sind bereit, 24 Stunden Rufbereitschaften zu übernehmen? Neben einer umfassenden Einarbeitung, stehen Ihnen aktuelle Hilfsmittel und ein moderner Dienstwagen in der Bereitschaftszeit zur Verfügung. Dann werden Sie Teil unseres Teams. Fragen beantwortet Ihnen gern Herr Welschhoff

Bewerbungen bitte per Mail (PDF) an:
bewerbung@drkcelle.de

DRK-Kreisverband Celle e.V.

Tel.: 05141 9032-24 · www.hausnotrufcelle.de

Die Strukturen für Hilfeleistungen sind da, und sie griffen auch, als die Corona-Pandemie begann. „Wir hatten nach Lachendorf die zweitgrößte Teststation im Landkreis Celle, und wir waren einer der ersten Vereine, die Impfaktionen durchgeführt haben“, blickt Lothar Pietzel zurück. Testen und Impfen fanden im Hotel „Zur Heideblüte“ in Ovelgönne statt. Dieses stand pandemiebedingt leer. „Füllt uns das Haus, irgendwie“, baten die Betreiber, und das tat der DRK-Ortsverein. Die Pandemie war deutschland- und weltweit eine der größten Herausforderungen überhaupt. Hört man Lothar Pietzel und Schatzmeister Maik Treptow zu, dann spürt man die andere Seite solcher Katastrophen. Menschen rücken näher zusammen. „Wir waren mit fast 50 Leuten tätig, keine hauptamtlichen Mitarbeiter wohlgeerntet, ausschließlich ehrenamtliche. Und auch das Personal der ‚Heideblüte‘ und die Bevölkerung haben unterstützt“, berichtet Treptow, und der Vorsitzende ergänzt: „Wir haben dadurch sogar neue ehrenamtliche Helfer gewonnen.“ Sein Fazit zur Pandemie lautet: „Corona war Segen und Fluch zugleich.“

Lothar Pietzel weiß, wovon er spricht, er führt den Ortsverein seit 25 Jahren, ist ein Rotkreuz-Urgestein, auch dem Präsidium des DRK-Kreisverbandes gehört er an. Zusammenhalt ist Teil der DNA der Rotkreuz-Formationen. „Wir sind ein eingeschworener Haufen“, sagt der 69-Jährige lachend. Gestärkt wurde das Gemeinschaftsgefühl durch die Renovierung der im Jahr 2012 erworbenen Immobilie, die zum Vereinsheim wurde. „Bis auf die Heizung und die Außenanlagen haben wir alles in Ei-



📷 obere Reihe von links: Maik Treptow, Ursula Schmidt, Jacqueline May, Janine Strobel, Markus Düsedau, Lothar Pietzel
Untere Reihe von links: Elias Klama, Karina Köhr, Anni Farr

genregie saniert. Das macht uns stolz, die hiesigen Firmen haben uns sehr unterstützt“, erzählt Pietzel. Und noch etwas erfüllt ihn mit Stolz. „Wir haben ein sehr engagiertes Jugendrotkreuz. Die treffen sich jede Woche, bringen ihre Zeit ein. Es wäre schön, wenn aus den Jugendrotkreuzlern unser Nach-

wuchs werden würde.“ Doch das ist keineswegs sicher. „Das Problem, neue Mitglieder zu finden, haben wir auch“, sagt Maik Treptow und Lothar Pietzel fügt hinzu: „Wir sind immer offen für neue Mitglieder, die bereit sind, sich zu engagieren.“

Kurzprofil:

- 1963 gegründet, rund 400 Mitglieder
- Schwerpunkte: Blutspende, Seniorenkreis, Katastrophenschutz in Zusammenarbeit mit den hiesigen Feuerwehren, Jugendarbeit in Form des Jugendrotkreuzes „Allertal“
- Vorstand: Lothar Pietzel (Vorsitzender), Lars Reimer (Stv. Vorsitzender), Maik Treptow (Schatzmeister), Ursula Schmidt, Jacqueline May, Janine Strobel, Markus Düsedau
- Kontakt: DRK-Ortsverein Oldau-Ovelgönne-Hambühren, Am Anger 57, 29313 Hambühren, Telefon: 0178-813 413 7

+++ Kurz + knapp +++ News +++ Kurz + knapp +++

DRK holt Goldmedaille im Rennen der Hilfsorganisationen

CELLE. Die Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ auf der Celler Aller bot dem DRK-Kreisverband die Gelegenheit, sein sportliches Können unter Beweis zu stellen. Er ging mit drei ei-

genen Booten an den Start und holte im Rennen der Hilfsorganisationen die Goldmedaille.

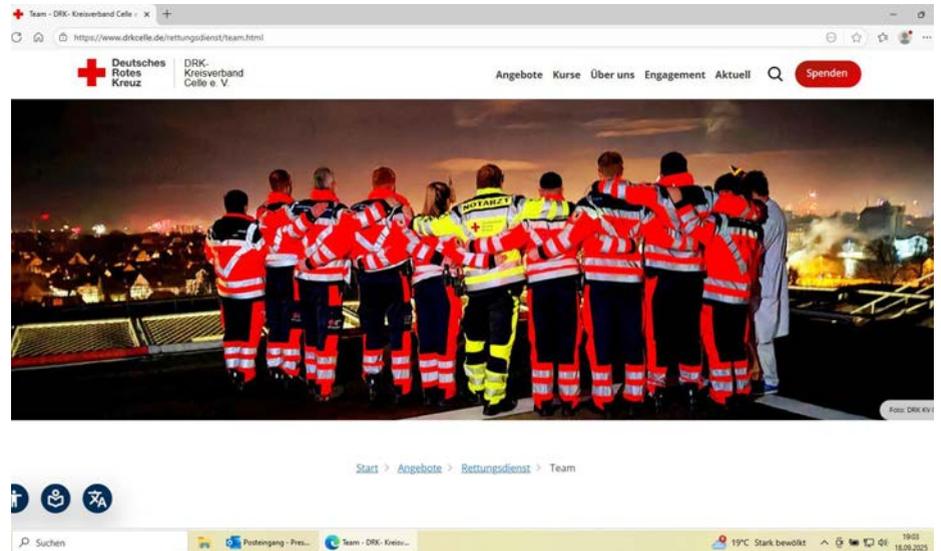
Der Erlös der Veranstaltung kommt Projekten für krebserkrankte Menschen zugute.



+++ Kurz + knapp +++ News +++ Kurz + knapp +++

Rettungsdienst mit neuem Internetauftritt

CELLE. Die Internetpräsenz des DRK-Rettungsdienstes Celle wurde vollständig überarbeitet und neu gestaltet. Ab sofort stehen Besucherinnen und Besuchern unter www.drkcelle.de im Bereich „Angebote“ aktuelle Informationen zu Auftrag, Team, Einsatzfahrzeugen, Standorten und Kontaktmöglichkeiten zur Verfügung. Mit dem Relaunch präsentiert sich der Rettungsdienst modern, übersichtlich und nutzerfreundlich. Ziel ist es, Interessierten einen schnellen Zugang zu allen wichtigen Informationen rund um den Rettungsdienst des DRK Celle zu bieten.



Neues Fahrzeug für den OV Wathlingen eingeweiht

WATHLINGEN. Bei strahlendem Spätsommerwetter wurde Mitte September das neue Fahrzeug des Ortsvereins (OV) Wathlingen offiziell in den Dienst gestellt und feierlich eingeweiht. Es handelt sich um einen gebrauchten Caddy mit langem Radstand, sieben Sitzen, Anhängerkuppel, einer Blaulicht- und

Sprechanlage für Durchsagen, Funkausstattung sowie Strahlern. Im März 2024 war der T4-Bus nach 40 Jahren „im Dienst“ ausrangiert worden. Finanziert wurde der neue Caddy aus Eigenmitteln des Vereins sowie Zuschüssen der Samtgemeinde Wathlingen und der Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg. Zur Einweihung erschienen die Samtgemeindebürgermeisterin Claudia Sommer, der Bürgermeister Wathlingens



Torsten Harms sowie der Bürgermeister Nienhagens Jörg Makel.

Neues Projekt „K-Leuchttürme“ auf interner Infoveranstaltung vorgestellt

CELLE. Das K steht für Katastrophenschutz, im Falle von Schadenslagen größeren Ausmaßes wollen die „K-Leuchttürme“ niederschwellige Hilfsangebote für die Bevölkerung bieten:

Beispielsweise Informationen über das liefern, was passiert ist, ein geschützter Raum bzw. Wärmestube sein, freiwillige Hilfe organisieren etc. Das Projekt setzt auf eine enge Zusammenarbeit mit den Gemeinden.

Die Ortsvereine Oldau-Ovelgönne-Hambühren, Winsen und Wietze sowie



der OV Wathlingen bauen derzeit entsprechende Strukturen auf.

Jahrzehntelanges Engagement für das DRK: Bundesverdienstkreuz für Birgit Alms-Stephan

CELLE. Über einen Erste-Hilfe-Kurs fand sie den Weg zum DRK. Im Jahr 1977 trat sie in den OV Eschede ein, aktuell ist sie Mitglied des Präsidiums des DRK-Kreisverbandes. Ihr Wirken für das Rote Kreuz ist so vielfältig, lang-

jährig und intensiv, dass Birgit Alms-Stephan dafür das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland erhielt. So war sie auch beim ICE-Unglück in Eschede als Mitglied der Bereitschaft dabei. Landrat Axel Flader würdigte ihr Engagement u.a. mit den Worten: „Du bist ein Vorbild für unsere Gesellschaft.“



+++ Kurz + knapp +++ News +++ Kurz + knapp +++

Deutschlandweite Aktion des Roten Kreuzes anlässlich des Internationalen Tages der Vermissten

CELLE. Weltweit sind mehr als 200.000 Menschen aufgrund von bewaffneten Konflikten, Flucht, Vertreibung und Migration vermisst oder von ihren Familien getrennt. Anlässlich des Internationalen Tages der Vermissten am 30. August machte das Rote Kreuz deutschlandweit mit der Aussaat von

Vergissmeinnicht-Samen aufmerksam. Jede Vergissmeinnicht-Blume, die im Frühjahr sprießt, steht für ein Vermissten-Schicksal, das die Person selber und ihre Angehörigen betrifft.

Auch der DRK-Kreisverband Celle beteiligte sich: Präsident Ulrich Kaiser säte im Garten des DRK-Bildungszentrums und Sitz des DRK-Ortsvereins Celle in der Fundumstraße, damit im Frühjahr ein Vergissmeinnicht-Beet entsteht. Christiane Maahs und DRK-



Mitarbeiterin Christiane Gentsmann assistierten.

OV Oldau-Ovelgönne-Hambühren beim Bürgerfest am neuen Hölty

HAMBÜHREN/OVELGÖNNE. Es war eines der größten Events der Sommersaison. Der Landkreis lud gemeinsam mit der Gemeinde Hambühren zu einem großen Bürgerfest auf dem Gelände des neu gebauten Hölty-Gym-

nasiums ein und konnte Rekordbesucherzahlen verzeichnen.

Der OV Oldau-Ovelgönne-Hambühren sorgte nicht nur für den Sanitätsdienst, sondern wartete mit Infotainment auf. Besonders die Kleinsten freuten sich über die Riesenhüpfburg.



DRK-Kreisverband zeigt Präsenz auf dem Celler Stadtfest

CELLE. Das Wetter spielte mit, bot geradezu ideale Bedingungen für Outdoor-Aktivitäten. Viele Celler, aber auch auswärtige Gäste, zog es zum Celler Stadtfest, das laut Veranstaltungsleiter Bernd Wengeler bombas-

tische Besucherzahl verzeichnete. Auch der DRK-Kreisverband zeigte Präsenz mit einem Stand vor dem Schloss, besonders hervorgehoben wurde der Patienten-Fahrdienst, Interessierte erhielten u.a. die Gelegenheit, das Innenleben der Fahrzeuge in Augenschein zu nehmen.



Vollversammlung des Jugendrotkreuzes Niedersachsen in Hambühren

HAMBÜHREN/OVELGÖNNE. Das Jugendrotkreuz (JRK) des Ortsvereins Oldau-Hambühren-Ovelgönne war in diesem Jahr Gastgeber für die Vollversammlung des Jugendrotkreuzes Niedersachsen. Der Saal des Hotels „Zur

Heideblüte“ war voll besetzt mit Delegierten. Als Gäste konnte die Moderatorin und Mitglied der JRK-Landesleitung, Felicitas Weber, den Präsidenten des DRK-Kreisverbandes Celle, Ulrich Kaiser, den Hambührener Bürgermeister Carsten Kranz, Kreisrat Thomas Buchhold in Vertretung des Landrates sowie Wilhelm Köhler für den Vorstand des DRK-Kreisverbandes begrüßen.



Veranstaltungshinweis

Am 12. November 2025 findet um 17 Uhr die Kreisverbandsversammlung des DRK-Kreisverbandes Celle in der CD-Kaserne statt.